

Antrag

der Abg. Alfred Dagenbach u. a. REP

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Umwelt und Verkehr

Bahnverbindung Stuttgart–Heilbronn–Würzburg

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,

die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

1. welche neuen Erkenntnisse sie darüber hat, ob und inwieweit die Anbindung der Region Franken, insbesondere die Verbesserung der Linie von Stuttgart über Heilbronn nach Würzburg und Berlin, durch die Deutsche Bahn AG verbessert werden;
2. welche Erkenntnisse sie über eine Verbesserung der Nahverkehrsanbindung Heilbronn–Stuttgart z. B. durch Einsatz von Sprinterzügen hat;
3. wie und in welcher Weise sie den immer dringender erhobenen Forderungen nach einer solchen Verbesserung aus der Region Heilbronn-Franken nunmehr Rechnung getragen hat bzw. noch tragen will?

22. 09. 2000

Dagenbach, Schonath, Eigenthaler, Hauser, Huchler REP

Begründung

Die Region Heilbronn-Franken ist in Anbetracht der Bedeutung als zweitgrößte Wirtschaftsregion des Landes bei der Anbindung im Schienenverkehr eindeutig benachteiligt. Trotz vielfältiger sich z. T. widersprechender Aussagen von Verantwortlichen gibt es keine Verbesserungen, was nicht noch länger hingenommen werden kann.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 16. Oktober 2000 Nr. 33–3822.5/618 nimmt das Ministerium für Umwelt und Verkehr zu dem Antrag wie folgt Stellung:

- 1. Welche neuen Erkenntnisse hat die Landesregierung darüber, ob und inwieweit die Anbindung der Region Franken, insbesondere die Verbesserung der Linie von Stuttgart über Heilbronn nach Würzburg und Berlin durch die Deutsche Bahn AG verbessert werden?*

Zu 1.:

Die Linie Stuttgart–Berlin über Heilbronn und Würzburg müsste von Fernverkehrszügen bedient werden. Der Fernverkehr wird von der Deutschen Bahn AG eigenwirtschaftlich erbracht.

Die DB AG plant, das einzige, derzeit auf einer Teilstrecke der genannten Linie noch verkehrende Interregio-Paar Stuttgart–Heilbronn–Erfurt zum Fahrplanwechsel 2001 einzustellen. Sie hat eindeutig zu erkennen gegeben, dass sie kein Interesse am Betrieb einer Fernverkehrsverbindung Stuttgart–Heilbronn–Ostdeutschland mehr hat. Das Ministerium für Umwelt und Verkehr ist bemüht, die DB AG zu einer Änderung ihrer Planungen zu veranlassen.

- 2. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung über eine Verbesserung der Nahverkehrsverbindung Heilbronn–Stuttgart z.B. durch den Einsatz von Sprinterzügen?*

Zu 2.:

Die Nahverkehrsverbindung Stuttgart–Heilbronn weist einen nahezu durchgängigen 30-Minuten-Takt mit zusätzlichen Verdichtungen auf und zählt landesweit zu den Strecken mit dem höchsten Bedienungsstandard. Dennoch gibt es Überlegungen, zur Verbesserung der Situation im Berufsverkehr eine schnelle so genannte Sprinter-Verbindung einzuführen. Sie soll Heilbronn 7.15 Uhr verlassen und in Stuttgart 7.51 Uhr ankommen. In der Gegenrichtung soll der Zug um 16.35 Uhr ab Stuttgart verkehren und in Heilbronn um 17.09 Uhr ankommen. Die Sprinterzüge sollen ab und bis Lauda verkehren und am Morgen alle, am Abend mehrere Unterwegshalte im Abschnitt Lauda–Heilbronn bedienen. Im Abschnitt Heilbronn–Stuttgart ist vorgesehen, dass die Züge ohne Halt durchfahren.

- 3. Wie und in welcher Weise hat die Landesregierung den immer dringender erhobenen Forderungen nach einer solchen Verbesserung aus der Region Heilbronn-Franken nunmehr Rechnung getragen bzw. will sie den Forderungen noch Rechnung tragen?*

Zu 3.:

Das Land wird seine Bemühungen fortsetzen, den Bereich Heilbronn mittels Nahverkehrsleistungen besser an die Knoten Mannheim, Stuttgart und Würzburg anzubinden. Hierzu ist in den Planungen des Landes zum Integralen Taktfahrplan vorgesehen, den bestehenden 2-Stunden-Takt des Regional-Express Stuttgart–Heilbronn–Würzburg zu einem Einstundentakt zu verdichten und gleichzeitig die Infrastruktur der Strecke Heilbronn–Würzburg entsprechend auszubauen. Die entsprechenden Verhandlungen mit der DB AG hierzu sind im Gange.

Ulrich Müller

Minister für Umwelt und Verkehr